Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

467 (6.10.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.
Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 467. Karlsruhe, Samstag, 6. Oktober 1900. Abendblatt

Deutsches Reich.

* **Die ultramontanen Aspirationen**, wie sie in den Fällen Schunck und Kerschensteiner hervorgetreten sind, haben, so wird der „Augsb. Abendztg." sehr treffend geschrieben, die öffentliche Meinung weit mehr erregt, als dies vielleicht in den bisherigen Erörterungen, welche sich meist mit der politischen Seite der Frage befaßten, zutage getreten ist. Die Sache hat eben auch noch eine hervorragend ethische Bedeutung für unser ganzes gesellschaftliches Leben. Allgemein herrscht das Gefühl, daß jenes gehässige Vorgehen gegen einzelne in gemischter Ehe lebende Männer eine eminente Gefahr für die gesamte bürgerliche Gesellschaft enthält. Man fragt sich: Sollen zwischen den Angehörigen der verschiedenen Konfessionen allmählich die natürlichsten Beziehungen zerrissen werden? Sollen sie wie zwei feindliche Völkerschaften einander gegenüberstehen? Mit ihrem feinen Gefühl für soziale Verhältnisse stellten schon die Römer in ihren Verfassungskämpfen die Begriffe connubium und commercium nebeneinander. In der That sind beide untrennbar; der eine geht aus dem anderen hervor. Die Freiheit des Verkehrs unter den Menschen, das Zusammenleben als solches wird mit der Wirkung einer Naturgewalt auch das Zusammenheiraten zur Folge haben. Umgekehrt können Mischehen unter den einzelnen Ständen, wie unter den Angehörigen verschiedener Konfessionen nur dann vermieden werden, wenn auch das commercium aufhört, wenn beide Teile sich in Handel und Wandel vollständig gegeneinander abschließen. Daß dies in unseren Tagen ein Ding der Unmöglichkeit ist, liegt auf der Hand. Durch die stetige Verschiebung der Bevölkerung hat auch die frühere örtliche Trennung der beiden Konfessionen, welche sich unter der Herrschaft des Satzes: cuius regio illius religio herausgebildet hatte, mehr und mehr aufgehört. Zu stets wachsendem Maße sind beide Teile auf ein friedliches Zusammenleben angewiesen. Die tausendfachen Beziehungen und Berührungen, welche der vielgestaltige Verkehr unserer Zeit mit sich bringt, erzwingen dies. Das wird nun auch von allen verständigen Leuten wohl erkannt. Die Folge dieses Zusammenwirkens auf allen Gebieten des Lebens ist aber die wachsende Zahl der Mischehen — aus dem commercium erwächst das connubium. Wer diese Frucht nicht will, der kann auch den Baum, auf welchem sie erwachsen, nicht wollen. Und darum empfindet besonders das städtische Bürgertum die Versuche ultramontaner Heißsporne, einzelne in gemischter Ehe lebende Männer in Acht und Bann zu thun, als Angriffe auf eine Grundlage seiner eigenen Existenz, welche im friedlichen Zusammenwirken aller Kräfte beruht. Nun sehen natürlich selbst die ärgsten Fanatiker im Grunde ein, daß gegen die Mischehen selbst auf die Dauer kein erfolgreicher Kampf zu führen ist: aber mit umso schärferen Mitteln möchte man die katholische Kindererziehung erzwingen. Man hat eben erkannt, daß namentlich unter den gebildeten Ständen bei Mischehen die Kindererziehung in der evangelischen Konfession überwiegt. Hier soll nun in echt ultramontaner Weise mit Gewaltmitteln eingegriffen werden; man ruft nach der durch parlamentarische Einflüsse dirigierten Staatsgewalt. Chikanen gegen Lehrer und Beamte sollen hier kleine Erfolge bringen. Radomontaden über den religiösen Indifferentismus der gebildeten Katholiken, der „Halb"- und „Auch"-Katholiken bilden hierbei die Begleitmusik. Warum klopfen hier die Klerikalen nicht an die eigene Thüre mit Erörterung der Vorfrage: ei, warum sind denn die gebildeten Katholiken indifferenter als die gebildeten Protestanten? Ganz anders verhielt sich der Kongreß katholischer Gelehrter. Verschiedene Erörterungen auf demselben waren geeignet, dieser Frage näher zu kommen. Geht man der Sache auf den Grund, dann wird man vielleicht finden, daß es garnicht religiöser Indifferentismus ist, wenn viele katholische Männer die protestantische Kindererziehung bevorzugen, sondern daß gerade die ultramontane Verquickung von Religion und politischer Partei sie dazu treibt. Sie sehen voraus, daß ihre Kinder als Katholiken nur dann für voll erklärt werden, wenn sie auch dereinst mit der ultramontanen Partei durch Dick und Dünn gehen, daß sie aber andernfalls in ihrer eigenen Kirche wie Abtrünnige behandelt, mit Gehässigkeiten und Widerwärtigkeiten verfolgt werden. Diese und noch manch' andere Dinge, die zu erörtern zu weit führen würde, fallen bei solchen Entscheidungen so schwer ins Gewicht, daß alles klerikale Geschrei und alles Appellieren an die Staatsgewalt nichts helfen wird. Ja, eine Aenderung könnte dann eintreten, wenn der gebildete Katholik in seiner Kirche wieder den religiösen Frieden findet, den er sucht, und nicht das Parteitreiben extremer Politiker.

* **Die Berliner Stadtverordneten** haben in geheimer Sitzung den Beschluß gefaßt, von der Absendung eines Glückwunsches zum Geburtstage der Kaiserin abzusehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Beschluß eine Folge des Antwortschreibens auf den städtischen Glückwunsch ist, das am vorigen Jahre der Hofmarschall Frhr. v. Mirbach im allerhöchsten Auftrage an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtet hat. Dieses Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu allerhöchst Ihrem Geburtstag die Glückwünsche der Stadtverordneten erhalten und mich allergnädigst beauftragt, euer Hochwohlgeboren zu ersuchen, allerhöchst ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtverordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Danke Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienste der werkthätigen Liebe das Gute und Edle fördern konnte, so weiß doch Ihre Majestät, daß die Erfolge nicht erreicht worden wären ohne die vielseitige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlins, durch deren opferbereite Thätigkeit außer reicher Hülfe für arme Kranke und Notleidende sich auch die kirchliche und seelsorgerische Versorgung der großen Massengemeinden günstiger zu gestalten begonnen hat. Umso schmerzlicher sind daher Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommende und versöhnliche Haltung der kirchlichen Behörden und des Magistrats zum Segen der Einwohner endlich angebahnte Ausgleich zur Beseitigung der zwischen ihnen seit vielen Jahren bestehenden kirchlichen Schwierigkeiten von einer großen Zahl der Stadtverordneten nicht gefördert, sondern verhindert worden ist. Auch hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerze davon Kenntnis genommen, daß vor kurzem in Euer Hochwohlgeboren Abwesenheit in der Stadtverordneten-Versammlung ein Lehrer der königl. Universität, ohne in gebührender Weise zurückgewiesen zu werden, heilige evangelische und biblische Trostesworte in einer Weise zum Spott benutzte, welche jede Sitte, vor allem aber das christliche Gefühl aufs tiefste verletzen mußte. Ihre Majestät hoffen, daß es mit der Zeit den guten und treuen Elementen gelingen werde, neben der Förderung des äußern Blühens und Gedeihens auch an die vielen tiefen innern Schäden, an denen die Reichshauptstadt krankt, die versöhnende und bessernde Hand mit Erfolg anzulegen. Auf allerhöchsten Befehl: Frhr. v. Mirbach.

Man verdenkt es den Berliner Stadtverordneten nicht, daß sie sich nicht wieder solchen ungehörigen Strafpredigten aussetzen wollen.

* **Zur Kohlennot.** Man darf wohl kaum daran zweifeln, daß die panikartige Erregung, die in den Monaten August und September infolge vorangegangener Stockungen in der Kohlenförderung und infolge der ungewöhnlichen Preissteigerung eingetreten war, das Uebel der sog. „Kohlennot" nicht unwesentlich verschlimmert hat. Es ist daher, so lesen wir in der „Tägl. Rundschau", berechtigt, wenn durch Aufklärung und Beschwichtigung darauf hingearbeitet wird, daß die gesteigerte Nachfrage während der gegenwärtigen Krisis möglichst in gewissen Grenzen gehalten wird. Aber diese Bemühung kann unmöglich dazu benutzt werden, um die Aufmerksamkeit von den Hauptpunkten abzulenken und alle unbequemen Erörterungen über die Ursachen der Kohlennot kurzweg abzuschneiden. Einen solchen recht gut ausgedachten, aber verunglückten Versuch macht nämlich der Geschäftsführer des Centralverbandes deutscher Industrieller, Generalsekretär Bueck, der in der „Deutschen Industrie-Ztg." das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat herauszureißen sucht. Er erinnert an frühere „schwere" Zeiten, die die Bergwerksbesitzer durchgemacht haben und meint:

Nun sind die Aktionäre und Gewerke doch auch nur Menschen und menschlich ist das Streben, in guten Zeiten einzuholen, was in schlechten verloren wurde. Sehr viele, die in den schlechten Zeiten ihren unterirdischen Besitz mit schweren Verlusten an die Gemeinschaft der Verbraucher haben hergeben müssen, vermögen es nicht zu verstehen, wie man ihnen jetzt zumuten kann, im Interesse des Gesamtwohles Maß zu halten und nicht zu nehmen, was irgend zu bekommen ist. Sie fordern daher Preiserhöhung, und dem Drucke der Aktionäre und Gewerke glauben viele Direktoren nachgeben zu müssen. Daher besteht im Kohlensyndikat eine sehr starke Partei für weitere Steigerung der Preise. Diese Partei wird fort und fort gestützt durch das Geschrei über Kohlennot; jeder Zeitungsartikel über sie stärkt ihren Rücken; das möge man bedenken, wenn es, was leicht kommen kann, den einsichtigen und weitblickenden Elementen im Syndikat nicht mehr gelingen sollte, die erwähnte Partei von einer weiteren sehr wesentlichen Erhöhung der Kohlenpreise zurückzuhalten.

Das heißt, in ein etwas derberes und unverblümteres Deutsch übertragen, ungefähr folgendes: „Wir haben als Aktionäre das gute Recht, aus Eurer Haut Riemen zu schneiden; wenn Ihr aber nicht hübsch still haltet und noch schreit, so ziehen wir Euch das ganze Fell über die Ohren." Ob wohl Herr Bueck mit dieser Beweisführung Glück haben wird? Er gehört denselben Kreisen an, die im vorigen Jahre mit der maßlosen Agitation für die Zuchthausvorlage so unangenehmes Aufsehen erregt haben.

* **Dampferverbindung mit der Südsee.** Die Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes hat auf die Eingabe der Deutschen Kolonialgesellschaft betreffs der Dampferverbindung mit den deutschen Schutzgebieten in der Südsee folgende Antwort erteilt:

Berlin, den 14. September 1900.

Die Herstellung besserer Verbindungen der deutschen Schutzgebiete in der Südsee untereinander und mit der Außenwelt, auf welche sich die Eingabe der Kolonialgesellschaft vom 27. Januar d. J. bezog, hat den Gegenstand angestrengter Bemühungen der Kolonial-Verwaltung gebildet. Zu meiner lebhaften Genugthuung bin ich nunmehr in der Lage, Euere Excellenz zu benachrichtigen, daß Dank dem Entgegenkommen der beteiligte Reichsbehörden und Gesellschaften die folgenden Ergebnisse erzielt worden sind.

1. Der Norddeutsche Lloyd hat sich entschlossen, seine bisherige Zweiglinie Singapore—Neuguinea zunächst probeweise und ohne Erhöhung der Subvention durch zwei neue Linien zu ersetzen. Die eine verbindet Singapore—Neuguinea—Australien. Die zweite wird von Hongkong über Marianen, Karolinen und Neuguinea nach Australien betrieben. Von den Erfolgen des Probejahres werden die weiteren Maßnahmen betreffs dauernder Einrichtung dieser Verbindungen abhängen.

2. Seitens der Reichspostverwaltung ist mit der Jaluitgesellschaft ein Vertrag zustande gebracht worden, wonach die letztere sich verpflichtet hat, eine zwölfwöchentliche Postdampferverbindung von Sydney über Jaluit, Kusaie, Ponape, Ruk, Jap nach Palau und zurück über Ponape, Jaluit, Sydney vom Januar nächsten Jahres ab einzurichten.

Auswärtiges Amt (Kolonial-Abteilung).
gez. Stuebel.

Frankreich.

‡ **Das Kreuz der Ehrenlegion** ist von dem Kriegsminister General André nicht nur für Paris und Bazeilles, sondern auch für Lille und Valenciennes verlangt worden. Der Ordensrat der Ehrenlegion hat sich damit einverstanden erklärt. Hinsichtlich Paris und Bazeilles stützt sich die Forderung des Kriegsministers bekanntlich auf die heldenmütige Haltung der Bewohner dieser Gemeinden während des letzten Krieges; was Lille und Valenciennes anlangt, so erklärt der Kriegsminister, daß es sich darum handelt, die tapfere Haltung jener Städte während der großen Revolution zu belohnen. Lille wurde am 25. September 1792 von einer 34 000 Mann starken österreichischen Armee eingeschlossen und vom 29. September bis 8. Oktober ununterbrochen bombardiert. Die Stadt, die fast gar keine Garnison hatte, wurde von den Bewohnern und namentlich von den berühmten Kanonieren so gut verteidigt, daß die Belagerer sich nach Tournai zurückziehen mußten. Der nationale Convent erklärte in einem Dekret, daß Lille sich um das Vaterland wohlverdient gemacht habe. Valenciennes wurde dank dem Abfalle Dumouriez im Juni 1793 von dem Herzog von York belagert und nach einer 43tägigen Beschießung zur Kapitulation gezwungen; allein die Sieger mußten ein Jahr später ihre Eroberung aufgeben.

England.

* **Die völkerrechtliche Unantastbarkeit Krügers.** Das englische „Gesetz-Blatt" (Law Journal) wendet sich mit einer scharfen Erklärung gegen die widerwärtige Hetze zahlreicher Londoner Blätter, welche täglich von der Regierung einen Gewaltstreich gegen den Präsidenten Krüger fordern. Selbst ein Blatt, wie die „Morning Post", verlangte in einem Leitartikel, man solle sofort gegen denselben einschreiten und ihm auf portugiesischem Gebiet alles Geld und alle in seinem Besitz befindlichen Staatsakten abnehmen. Sei dies für Laurenço Marques zu spät, so sei jeder Dampfer, selbst der niederländische Kreuzer „Gelderland" anzuhalten, auf den etwas von den bezeichneten Wertgegenständen gebracht sei. Die „Morning Post" rief sogar das „Völkerrecht" an, welches ein solches Einschreiten geradezu vorschreibe, denn alles „Eigentum eines eroberten Staates gehöre dem Eroberer". Die „Times" ging nicht so weit, diesen Gewaltstreich selbst zu empfehlen; aber sie druckte zahlreiche darauf hinzielende Zuschriften an hervorragender Stelle ab. Umso roher zeigten sich die kleinen, auf den Straßen Londons ausschreienen Abendblätter. Deren Austräger führten große Plakate bei sich mit Aufschriften, wie: „Soll Krüger das gestohlene Geld behalten?" „Unser Recht auf Krügers Gold", „Die geraubten Staatsarchive unserer neuen Kolonien" und ähnliche Aufreizungen! — Dem gegenüber erklärt das „Gesetzblatt", offenbar auf Anregung einer Regierungsstelle, daß Krüger mitsamt den in seinem Besitz befindlichen Gegenständen, soweit dieselben nicht Kriegskontrebande

Madonnen in Paris.

Trotz den zahllosen Stürmen, die über Paris im Laufe der Zeit und besonders während der letzten 125 Jahre hinweggebraust sind, trotz den Verheerungen der ersten Revolution, der fremdländischen Truppen, der Volkserhebungen und der Kommune findet man in den alten Teilen der Stadt noch viele kleine Gedenkzeichen an die alten Zeiten des frommen Glaubens, die selbst den Späheraugen der revolutionären Gemeinderäte, die einen wahren Vernichtungskrieg gegen die Denkmäler des „verrotteten Aberglaubens" führten, entgangen sind. So sieht man an zahlreichen alten Häusern kopflose Madonnenbildsäulen oder leere Vertiefungen, die durch die in Stein ausgehauenen Baldachins noch deutlich ihren Charakter und ihre Bestimmung verraten. Diese Madonnen hatten im alten Paris gleichzeitig einen praktischen Zweck. Sie dienten nämlich den ersten Straßenbeleuchtungsversuchen zum wirksamen Schutz. Die heilige Jungfrau erfreute sich nämlich in der alten Lutetia einer glühenden Verehrung der Massen, die allerdings nach dem gewiß unanfechtbaren Zeugnisse des katholischen Schriftstellers E. Fournier auf den Kultus der Isis zurückzuführen ist, die für die Beschützerin der Stadt galt. Die katholische Religion, die sich stets alten, eingewurzelten Ueberlieferungen gefügig anzuschmiegen wußte, hatte deshalb in Paris den Madonnen zu ihren Füßen die Schlange der Isis und vielfach auch die dunkle Farbe gelassen. Das Pariser Volk liebte seine „Bonnes Dames", die alle prächtig geschmückt waren, goldene Kronen trugen und mit Lilien und Rosen überschüttet wurden. In den reichen Vierteln wurden sie von einer mit wohlriechendem Oele gespeisten Lampe beleuchtet, in den armen von schönen Kerzen. Jede Madonna hatte ihren eigenen Namen, ihre besonderen Wunderkräfte, ihre Geschichte und ihre Legende. Die an der Ecke der Rue des Marmousets aufgestellte hies die „Jungfrau mit dem Ringe" (Vierge de l'Auel), wegen eines Liebesabenteuers, in dem sie die Hauptrolle gespielt haben sollte: ein junger Student, der zum Ballspiel sich begab, hatte eines Abends seinen Verlobungsring, den er zu verlieren fürchtete, an den Finger der Bildsäule mit den Worten gesteckt: „Madonna, ich gebe Dir dieses Liebespfand." Als er ihn wieder abziehen wollte, bog die Madonna den Finger zusammen, berichtet die Legende. Trotz dieser Warnung heiratete der junge Mann seine Geliebte. Da erschien ihm in einer Nacht die Jungfrau und nannte ihn eidbrüchig und ehrlos. Erschreckt flüchtete sich der junge Mann aus der ehelichen Wohnung in ein Kloster, um sein Leben der Mutter Gottes zu weihen. — An der Ecke der Rue aux Ours prangte ein besonders glänzend erleuchtetes Mariastandbild, vor dem am Abend die Burschen und Mädchen zu singen und zu tanzen pflegten. Deshalb führte sie auch den Namen „Notre-Dame de la Carolle" (Tanzjungfrau). Von ihr berichtet die Legende, daß ein trunkener Burgunder Soldat mit einem Dolche nach ihr gestochen habe, worauf Blut zu rinnen begann. Der Frevler wurde ergriffen, an einen Block der Bildsäule gegenüber festgeschnallt und so lange gepeitscht und geschlagen, bis ihm die Eingeweide aus dem Leibe traten. Dann wurde er ins Feuer geworfen. — Um das 16. Jahrhundert herum bezeugten die Hugenotten ihre Verachtung vor dem „Jungfraugötzendienste" dadurch, daß sie Psalmen absingend und den Filzhut herausfordernd auf das Ohr gedrückt, an diesen Standbildern vorüberschritten. Manchmal kam es vor, daß das hierüber erregte Volk sie zur Anbetung der Madonnen zwingen wollte und dabei floß viel Blut. Die Hugenotten rächten sich in der Nacht, indem sie die Standbilder verstümmelten und beschmutzten. So wurde auch am 1. Juni 1528 die „Belle Dame" an der Ecke der Rue du Roi de Sicile und der Rue des Juifs, die in Seide und Gold prangte, mit abgeschlagenem Kopfe auf dem Boden liegend aufgefunden. Eine furchtbare Entrüstung bemächtigte sich darüber der Katholiken. Es wurde eine Sühneprozession angeordnet und der König stellte eigenhändig eine silberne Jungfrauenstatuette in die Nische: diese wurde bald darauf gestohlen. — Luise von Lothringen, die Gattin Heinrichs III. ließ auf eigene Kosten zahlreiche Madonnenbildsäulen in den äußeren Vierteln errichten. Man beschützte diese gegen künftige Schändungen durch kleine Eisengitter, von denen noch mehrere in Alt-Paris erhalten geblieben sind. Zu ihren Füßen predigten die Mönche zur Zeit der Liga die Niedermetzelungen der Ketzer. Im Laufe der Zeit aber nahm die Verehrung für die Madonnenbilder immer mehr ab und schon lange vor der ersten Revolution gingen die Leute achtlos an ihnen vorüber. Von den noch heute erhalten gebliebenen ist die an der Ecke der Rue le Regrattier auf der Saint-Louis-Insel besonders bemerkenswert; diese Madonna hatte der Revolutionär Coffinhal, der gegenüber wohnte, verstümmelt und dann in den Stein darunter die wenig respektvolle Inschrift: „Rue de la Femme sans Tête" eingraben lassen.

Verschiedenes.

* **Von der Weltausstellung** wird uns aus Paris geschrieben: Die Ausstellung hat den Parisern bekanntlich manche Enttäuschungen gebracht und nicht die kleinste für die so republikanisch gesinnte Bevölkerung ist es, daß von all den Fürstlichkeiten, die man mit Pomp und Glanz zu empfangen gedachte, nicht eine einzige erschienen ist. Exotische Herrscher und Prinzen sind ja ziemlich zahlreich gekommen und laute de mieux wurde recht viel mit ihnen hergemacht, aber man hatte doch stets ein wenig das Gefühl der Lächerlichkeit dabei. Sehr fürstlich haben sich diese Persönlichkeiten ja auch nicht immer benommen und eine z. B. soll ja jetzt, statt heimzukehren, eine andere unter ihrem Namen auf das Schiff geschickt und eine Spritzfahrt nach Belgien unternommen haben. Für die Welt ist es eigentlich aber gar nicht von Wichtigkeit, ob Prinz Yukanthor sich in Belgien oder auf der Reise nach Cambodga befindet, hier fand man es jedoch für nötig, dieserhalb eine Enquete anzustellen. Uebrigens hat ein europäischer Monarch uns sogar mehreremale die Ehre gemacht, die Ausstellung zu besuchen, aber er konnte leider nicht gefeiert werden, denn er erscheint nicht offiziell. Es ist dies König Leopold von Belgien, der dermaßen incognito auftritt, daß er nicht einmal Herrn Picard, den Generalkommissär der Ausstellung, von seiner Anwesenheit benachrichtigt und diesen daher stets veranlaßt, vergeblich hinter ihm herzulaufen. Denn ganz verborgen bleibt es natürlich doch nicht, daß die Hauptstadt der Republik das Glück genießt, einen Souverän in ihren Mauern zu beherbergen, nur gelangt die Nachricht immer zu spät an den armen Generalkommissär. So kam auch dieser Tage König Leopold, den man an Bord der „Alberta" auf dem Wege nach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

seien, von englischer Seite nicht angetastet werden könne. Indem er die portugiesische Grenze überschritt, war er außerhalb des britischen Machtbereiches. Als er dies that, hatte England der portugiesischen Regierung weder die Besitzergreifung Transvaals angezeigt, noch war dieselbe von Portugal anerkannt worden. Krüger genoß daher staatsrechtlich die Vorrechte eines Staatsoberhauptes, und es konnte daher gegen ihn von den portugiesischen Behörden keinerlei gerichtliches oder polizeiliches Verfahren vorgenommen werden. Die Fortschaffung von Gold und von transvaalischen Staatsakten auf fremden Schiffen aber sei ebenso zulässig, wie seinerzeit die Fortführung des Staatsschatzes Balmacedas aus Chile auf einem britischen Kriegsschiffe durch Erkenntnis des obersten englischen Appellhofes als staatsrechtlich zulässig anerkannt sei.

Die Sibirische Eisenbahn und der Welthandelsweg nach Ostasien.

AMC. Die Nachricht, daß die russische Regierung, um die Truppentransporte nach der Mandschurei zu beschleunigen, seit einigen Wochen die Beförderung von Auswanderern auf der sibirischen Bahn völlig eingestellt hat, wirft ein grelles Schlaglicht auf die Zustände dieses Riesen-Transportweges, dessen Leistungsfähigkeit bekanntlich schon des öfteren lebhaft angezweifelt wurde. „Zur Zeit können täglich in jeder Richtung nur drei Personenzüge verkehren, doch ist man bestrebt, den Verkehr bis auf sieben Züge in 21 Stunden zu steigern", so wird uns gemeldet, und doch hat sich hier und da die Anschauung geltend gemacht, die Vollendung der Bahn, die allerdings erst in einigen Jahren zu erwarten steht, werde eine völlige Umgestaltung des europäisch-ostasiatischen Handels mit sich bringen. Der neue sibirische Schienenweg werde als mindestens ebenbürtiger Nebenbuhler der heutigen Seehandelsstraße durch den Suezkanal um Asien herum, wenn auch nicht den ganzen, so doch wenigstens einen beträchtlichen Teil des Warenverkehrs zwischen Europa und Ostasien an sich reißen. Daß diese Möglichkeit völlig ausgeschlossen ist, zeigt nicht allein das Versagen der Eisenbahn gegenwärtig, wo es sich um den Transport einiger Tausende oder Zehntausende von Soldaten handelt, sondern noch deutlicher eine allgemeine Betrachtung der Bedingungen, unter denen sich der Verkehr nach dem fernen Osten heute abwickelt. Die Entfernung zwischen Wladiwostok oder Port Arthur einerseits und den großen Häfen der Nordsee andererseits, in denen sich der Hauptteil des europäisch-ostasiatischen Handels abwickelt, beträgt auf dem Ueberlandwege durch Sibirien rund 11000 km. Nehmen wir an, auf diesem Wege verkehrten die Güterzüge, allen notwendigen Aufenthalt eingerechnet, mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 10 km in der Stunde oder 240 km im Tage, so erfordert die Zurücklegung des Weges einen Zeitraum von nicht weniger als 46 Tagen, oder ungefähr die gleiche Zeit, in der die Fracht-Dampfer des Lloyd oder der Hamburg-Amerika-Linie die Strecke Bremen- resp. Hamburg-Shanghai zurücklegen; an Zeit würde also nichts gespart werden. Wie steht es nun mit den Frachten? Legen wir der Berechnung der Bahnfracht den gewiß sehr mäßigen Frachtsatz von 2 Pf. für das Tonnenkilometer zugrunde, so kostet die Tonne Frachtgut von der russischen Pacificküste bis zum Nordseehafen im günstigsten Falle 220 M. Fracht. Dagegen gehen die Seefrachtsätze unserer großen deutschen Gesellschaften für die Fahrt Bremen- resp. Hamburg-Shanghai oder Hongkong nicht über 23—33 M. für die Tonne hinaus, während nach den japanischen Häfen Yokohama und Hiogo etwa 25 bis 35 M., nach Nagasaki etwa 35—48 M. für die Tonne gezahlt werden. Diese Ziffern bedürfen wohl keines Kommentars; sie lassen ohne Weiteres erkennen, daß für den Güterverkehr großen Stiles nach und von Ostasien der Landweg völlig ausgeschlossen bleiben wird, von den weiteren für ihn ungünstigen Momenten völlig abgesehen. So die Notwendigkeit der mehrfachen Umladung, die mancherlei Schwierigkeiten des Bahntransportes, die sich aus dem arktischen Klima des von der Bahn durchquerten Gebietes ergeben und die erst angenommene Durchschnittsgeschwindigkeit von 10 Kilometer in der Stunde schwerlich gestatten werden. Im Winter werden oft genug Schneeverwehungen, im Sommer Wasserschäden die Strecke für längere oder kürzere Perioden unpassierbar machen, zumal da die Brücken meist aus Holz leicht gebaut sind und die Hebung derartiger Hindernisse in den spärlich bevölkerten Gebieten mit großen Schwierigkeiten und Zeitverlusten verknüpft sein muß. Aus diesen Gründen wird die sibirische Bahn, deren Bedeutung für die Erschließung Sibiriens und die Verteidigung Rußlands indeß keineswegs zu unterschätzen ist, niemals zu einer großen Schlagader des internationalen Güterverkehrs werden. Für ihn bleibt das Meer die Hauptverkehrsstraße, da sie die billigste und leistungsfähigste und zudem stets gangbar ist; und so wird sich auch der Güteraustausch Europas mit Ostasien nach wie vor auf dem Seewege vollziehen. Diese unüberwindliche Ueberlegenheit des Seeweges aber zwingt Deutschland, Alles daran zu setzen, um auf dieser Weltverkehrsstraße mit seiner großen Handelsschiffahrt nicht in Abhängigkeit zu geraten von der Gnade oder Ungnade anderer Mächte.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 4. Okt. Am 30. v. M. wurde aus einem Pferdestall ein neuer Reitsattel, eine Schabracke, mit Rehfell gefüttert, und ein vollständiges Zaumzeug, gestohlen. Verdächtig ist der frühere Kutscher des Kaisers Wilhelm I., namens Ernst Hoseloff. Dieser Kutscher ist zeitweise geistesgestört und hat früher schon solche Diebstähle verübt.

* **Kreuzwertheim**, 5. Okt. Da die königl. bayerischen Kettendampfer besonders bei Niederwasser nur einigen Kohlenvorrat mitführen können, ist die Staatseisenbahnverwaltung genötigt, auf ihrer vom 1. Januar 1901 an 199 km langen Betriebsstrecke Aschaffenburg—Kitzingen mehrere Kohlendepots zu errichten, vermittelst deren die mit durchgehenden Schleppzügen zu Berg fahrenden Kettendampfer sich frisch mit Brennmaterialien versehen können. Sämtliche für den Betrieb der Kettenschleppschiffahrt überhaupt benötigten Kohlen sollen auf dem Wasserwege zugefahren werden. Die Kohlendepots sollen in Gestalt von Kohlenschiffen errichtet werden, um auf rasche und billige Weise die Füllung zu ermöglichen. In Mainz baut man eben drei solche Kohlenschiffe, die bei 32 m Länge 4,5 m Breite und bei dem größten Tiefgang von 1,050 m eine Tragfähigkeit von 100 Tonnen haben. Die Stationierung je eines Depots wird vermutlich in Kitzingen, Marktheidenfeld, Stadtprozelten und Aschaffenburg erfolgen. („Werth. Ztg.")

* **Todtnau**, 4. Okt. Gestern wurde hier ein noch sehr junger Arbeiter beerdigt. Derselbe starb eines qualvollen Todes. Nach Genuß von einem Quantum Zwetschgen, von welchen er die Steine noch mit verschluckte, trank der Verstorbene noch geistiges Getränke, eine Kolik stellte sich ein, was den Tod verursachte. („Markgrfl. Tgbl.")

✕ **Metz**, 5. Okt. Bei einzelnen Truppenteilen werden hier zur Zeit mit einem neuen Schnellfeuergeschütz Schießversuche gemacht. Das Geschütz, welches bei der Marine bereits eingeführt sein soll, ist eine Art Kugelspritze, die durch eine Vorrichtung in eine pendelartige Bewegung gesetzt werden kann. Die Feuergeschwindigkeit der Waffe soll bis zu 350 Schuß in der Minute betragen. Durch die drehende Bewegung des Rohres, welche automatisch geschieht, kann eine größere Truppe in ihrer ganzen Ausdehnung unter Feuer genommen werden und muß die Wirkung der neuen Waffe eine geradezu schreckliche sein. Es sind 12 Stück solcher Geschütze hier an die verschiedenen Regimenter verteilt worden und werden die Mannschaften in der Bedienung derselben unterwiesen.

* **Darmstadt**, 4. Okt. Heute wurde hier auf offener Straße ein Dienstmädchen von einem jungen Menschen durch drei Revolverschüsse getötet. Der Mörder versuchte zu fliehen, wurde aber von Passanten festgehalten und von der Polizei in Gewahrsam genommen. Des Revolvers hatte er sich bei seiner Flucht entledigt. Verschmähte Liebe soll den Mörder zu seinem Verbrechen getrieben haben. Beide, der Mörder und sein Opfer, sollen aus Frankfurt stammen. Das Mädchen soll erst seit dem 1. Oktober hier in Stellung sein, nachdem es Frankfurt verlassen hatte, um den Nachstellungen seines Liebhabers zu entgehen. Er reiste ihr aber nach und tötete sie, da sie nichts von ihm wissen wollte. Die Namen der Beteiligten sind amtlich noch nicht festgestellt. („Mannh. Generalanz.")

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Okt. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.10, London 204.52 Paris 813.66, Wien 844.75, Ital. 76.35, Privatdisk. 4½%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 93.75, 3% Deutsche Reichsanl. 85.65, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 93.50, 3½% Baden in Gulden 94.—, 3½% Baden in Mark 93.25, 3½% do. 92.30, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.—, Oesterr. Silberrente 96.—. Oesterr. Lose von 1860 131.65, 4½% Portug. 35.60, Deutsche Bank 187.40, Badische Bank 119.50 Rheinische Kreditbank 140.50, Rhein. Hypothekenb. 160.05, Pfälzer Hypothekenb. 161.—, Oesterr. Länderb. 104.—, Schweiz. Central 147.—, Schweiz. Nordost 88.30, Schweiz Union 80.70, Jura-Simplon 89.—, Bad. Zuckerfabrik 75.—, Nordd. Lloyd 139.—, Hamb. Amerika 121.—, Maschinenfabrik Gritzner 166.—, Karlsruher Maschinenfabrik 236.—, La Veloce St.-A. Le 46.50.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 202.75. Diskonto-Kommandit-Anteile 171.75. Deutsche Bank-Aktien 186.25. Darmstädter Bank-Aktien 129.12. Berliner Handelsges.-Anteile 143.50. Dresdener Bank-Aktien 143.25. Laurahütte-Aktien 196.25. Dortmunder Union 85.25. Bochumer Gußstahl-Aktien 172.60. Harpener Bergbau-Aktien 181.50. Hibernia Bergw.-Aktien 198.12. Concordia Bergw.-Aktien 273.—. Löwe-Aktien 339.—. Gelsenkirchen 191.62. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 128.40. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 217.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 189.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 206.50. Schwarzkopf-Maschinen 210.60. 5proz. Italienische Rente 93.87. Privatdiskonto 4%.

* **Paris**, 6. Okt. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.20, 5proz. Italiener 93.55, Spanier 71.90. Türken D —.—, Banque Ottomane —.—, Rio Tinto 15.07.

* **Karlsruhe**, 6. Oktober. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 4. Okt. bis 6. Okt.: 1. Vitualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—50, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.—, 500 Gr. Butter 1.10—20 Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 42—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 4.40, Stroh 2.80, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.10—00, Bresen 50, Milbe 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.20—00, Rotaugen 30—00, Koretsch 50, Zander 1.20, Barben 60.

* **Die Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe**, vormals Haid u. Neu, in Karlsruhe, versendet den Geschäftsbericht für das 18. Geschäftsjahr 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900. Wir entnehmen demselben folgendes: Der Absatz der Fabrikate der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei war auch im verflossenen Geschäftsjahre befriedigend. Mit Bezug auf das Fahrradgeschäft aber läßt sich nicht das gleiche sagen. Einschließlich des Gewinnvortrags des Vorjahres beläuft sich der Ueberschuß des jüngsten Geschäftsjahres nach Erledigung sämtlicher Unkosten auf 154 308.33 M., die zur Verfügung der Generalversammlung bleiben. Diese findet Freitag, 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Handelskammer zu Karlsruhe (Karl-Friedrichstr. 30) statt.

* **Berlin**, 5. Okt. Eine Neuerung im Bahnpostverkehr. Die Reichspostverwaltung scheint neuerdings von dem Bestreben geleitet, die in den Bahnpostwagen mitgeführten Wertbeutel statt wie bisher mit Siegellack fernerhin der besseren Sicherheit wegen mit Bleiplomben verschließen zu lassen. Außer den Gründen der Sicherheit wirken hierbei ersichtlich auch hygienische mit, da die durch den Gebrauch von Siegellack in den Waggons herbeigeführte Verschlechterung der Luft und die stets vorhandene Feuersgefahr schon längst zu Bedenklichkeiten Anlaß gaben. So ist man jetzt nach längeren Versuchen dazu übergegangen, die Bahnpostämter im Ober-Postdirektionsbezirke Berlin mit einer besonderen Art Bleiplomben und eigens konstruierten handlichen Zangen auszurüsten, wogegen die Verwendung von Siegellack in Wegfall gekommen ist. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen haben die Reichspostverwaltung veranlaßt, auch für die kaiserlichen Bahnpostämter der Ober-Postdirektionsbezirke Köln und Frankfurt a. M. die Verwendung dieser Bleiplombenverschlüsse anstelle des Siegellack anzuordnen. Es ist daher wohl anzunehmen, daß in absehbarer Zeit bei allen Kaiserlichen Postanstalten die Verwendung von Bleiplomben für den Verschluß von Wertbeuteln allgemein zur Einführung gelangen wird.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 5. Okt. Die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder wird ihre diesjährige Hauptversammlung am 27. Oktober, abends 7 Uhr, im Sitzungssaale des Kaiserlichen Gesundheitsamts abhalten. Außer dem Jahresbericht und den geschäftlichen Mitteilungen werden mehrere Vorträge von berufenen Fachgelehrten gehalten. An die Sitzung schließt sich ein Festmahl im Centralhotel.

w **Paris**, 6. Okt. Der jüngst aus der Gefangenschaft des Emirs von Abrar entlassene Forschungsreisende Blanchet ist dem „Matin" zufolge in St. Louis am Senegal am Fieber schwer erkrankt.

Letzte Nachrichten.

w **Kiel**, 6. Okt. Auf der „Germania"-Werft fand heute mittag 10 Uhr im Beisein des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie der Spitzen der staatlichen und Civilbehörden der Stapellauf des kleinen Kreuzers „F." statt. Die Taufrede hielt Staatssekretär v. Tirpitz, während die Erbgroßherzogin von Baden den eigentlichen Taufakt vollzog und im Auftrage des Kaisers das Schiff auf den Namen „Amazone" taufte. Nach dem Stapellauf fand bei dem Prinzen und der Prinzessin im Schloß Tafel statt.

w **Paris**, 6. Okt. Der ehemalige Ministerpräsident und Senator Charles Dupuy trat in einer Rede vor seinen Wählern unter Hinweis und Erwiderung auf die Bankettrede Loubets entschieden gegen die Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses auf.

w **Madrid**, 6. Okt. Der Ministerrat beschloß die gerichtliche Verfolgung und Verhaftung des spanischen Gesandten in Chile, welcher mit Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden ist.

Die chinesische Krisis.

* **Bremen**, 5. Okt. Ueber die Ausreise der Truppen-Transportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor: „Palatia" am 3. Oktober von Singapore, „Andalusia" am 3. Oktober Singapore, „Hannover" am 5. Oktober in Singapore.

w **Paris**, 6. Okt. Die meisten Blätter besprechen die Cirkularnote Delcassé's in günstiger Weise. Sie habe den Vorzug, klar und energisch zu sein und ein erreichbares Ziel zu verfolgen.

w **Washington**, 5. Okt. Die Regierung der Vereinigten Staaten schlug den Mächten vor, den Kaiser von China zu bewegen, nach Peking zurückzukehren und sich mit einem Kabinett zu umgeben, welches aus Reformern und Fortschrittlern zusammengesetzt ist. Der Kaiser solle dann ein Edikt erlassen, wodurch die Kaiserin-Witwe aller Würden verlustig erklärt wird. Vor den Umtrieben der Kaiserin-Witwe soll der Kaiser durch die Bajonette der Truppen der civilisierten Welt geschützt werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten besteht darauf, daß den Prinzen Tuan die Todesstrafe treffen müsse. („Daily Chron.")

w **Shanghai**, 4. Okt. Ein vom 29. Sept. datiertes Edikt kündigt die Abreise des kaiserlichen Hofes von Taiyuen-fu nach Singanfu an.

Z **Frankfurt**, 6. Okt. (Telegraphischer Börsenbericht.) Besseres New-York und günstige Nachrichten aus China befestigten die Kurse. Später leicht abgeschwächt. Banken behauptet. Deutsche Banken etwas schwächer.

Nachtrag.

* Im Großh. Hoftheater wird heute abend anstelle der angekündigten Oper „Regina oder die Marodeure" „Der fliegende Holländer" von Richard Wagner gegeben.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Biz,
beide in Karlsruhe.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 4. Aug. Hermann Krimmer von Eiersheim, Maschinenarbeiter hier, mit Anna Müller von Obergimpern; Xaver Rudloff von Honau, Maschinist hier, mit Elise Hatz von hier; Eduard Essig von Beiertheim, Metallschleifer, mit Friederike Gräßlin von hier; Leonhard Ebert von Heidelberg, Professor hier, mit Karoline Morlock von Durlach; Friedrich Wenk von Breisach, Blechner und Installateur hier, mit Anna Geiger von Oberstenfeld; Ernst Berner von Eberdingen, Bäcker hier, mit Pauline Göhring von Hohenklingen.

Bestellungen

auf die

„Bad. Landeszeitung"

für das begonnene 4. Quartal werden noch fortwährend bei allen Postanstalten, Postboten, von den Trägerinnen und der Expedition angenommen und die bereits erschienenen Nummern mit dem Blitz-Fahrplan gratis — bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Pf. — nachgeliefert.

Verlag der „Bad. Landeszeitung".

Ostende glaubte, plötzlich wieder hier an und besuchte die Ausstellung. Erst spät am Tage erfährt es M. Picard und begiebt sich sofort auf die Suche. Aber während er auf dem Champ-de-Mars eine Forschungsreise unternimmt, ist der Monarch auf der Esplanade des Invalides und als er endlich außer Atem dort anlangt, hat Leopold II. durch das Thor der Avenue Alexandre III. die Ausstellung eben verlassen. Der Volkswitz behauptet, daß die Ausstellung ein neues Spiel gezeitigt: „Chercher le roi des Belges." Aber als eine große Anziehung hat sie sich für die Herrscher, wie man so fest überzeugt gewesen, nicht bewiesen.

* **„La Treille du Roi".** Die Jahresversteigerung der Weintrauben des „Rebstocks des Königs" im Schlosse von Fontainebleau fand am Samstag statt. Die Gesamternte von 3600 kg wurde in 147 Partien — im Vorjahre gab es deren nur 54 — versteigert und erzielte einen Preis von 3605 Frcs. Eine Partie von 70 kg wurde zu dem bisher noch nie erreichten Preise von 60 Frcs. losgeschlagen.

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater.** Wäre der Leutnant v. Hollenbeek weniger eigensinnig, und hätte er etwas von dem Leichtsinn seines Vaters, so könnten sich er und seine Cousine Anna-Marie schon im 1. Akt des „Tugendhof" kriegen. Dann aber hätte Richard Skowronnek sein vieraktiges Lustspiel nicht schreiben können. Für die deutsche Litteratur wäre das allerdings nicht gerade ein Unglück gewesen, wohl aber für alle diejenigen, die im Theater ab und zu gern etwas zum Lachen sehen möchten. Das allgemein menschliche Bedürfnis nach heiterer Zerstreuung, das einem „weißen Rößl" zu tausenden von Aufführungen verholfen hat, giebt auch dem „Tugendhof" die Existenzberechtigung. Das Stück ist nicht besser und nicht schlechter als die übrigen Darbietungen der derberen und nicht wählerischen Komik, die wir in den letzten Jahren erlebt haben. Es kann auf eine größere Zahl von Aufführungen rechnen, dank den vorzüglichen Leistungen aller in demselben auftretenden Künstler. Es genügt die Namen Wassermann, Reiff, Herz, Wolff, Höcker, Heinzel und Müller zu nennen.

* **Freiburg**, 5. Okt. Ueber den Karlsruher Heldentenor Fritz Rémond, der bekanntlich vor nicht langer Zeit vom Schauspiel (Münchener Hoftheater) zur Oper übergegangen ist, schreibt die „Freib. Ztg." gelegentlich einer Besprechung von Michels „Josef und seine Brüder": „Der jetzige Erfolg ist in erster Reihe der hervorragenden Wiedergabe des Josef durch Herrn Fritz Rémond zuzuschreiben. Der Wohllaut und die Kraft seines Organes kamen in der breiten Cantilene zur Geltung, wie kaum zuvor. Die erste Arie insbesondere, sowie die im Gegensatze dazu zart und sinnig gesungene Romanze wirkten nachhaltig. Imponierend war der dramatische Aufbau am Schlusse der Oper. Daß Herr Rémond vorzüglich spricht, braucht kaum erwähnt zu werden.

* **Die Pariser Theater** erzielten im September eine Gesamteinnahme von 2 837 831.37 Frcs., um 185 733.12 Frcs. mehr, als im gleichen Monat des Ausstellungsjahres 1889. Diese Mehreinnahme ist aber nur eine scheinbare, da diesmal zwei Theater, das Athénée und das Théâtre Sarah Bernhardt, mit Einnahmen in Höhe von 26 000 bezw. 397 572 Francs in der Liste figurieren, die 1889 nicht bestanden. In Wirklichkeit weisen die Oper, die Comédie française, Odéon, Gymnase, Palais-Royal, Porte Saint Martin Châtelet, Folies Dramatiques, Bouffes Parisiens, Renaissance, Théâtre de la République und Théâtre Antoine Mindereinnahmen in Gesamthöhe von 439 927.08 Frcs. auf, denen gegenüber die anderen Theater nur Mehreinnahmen von zusammen 243 548 Frcs. verzeichnen, sodaß in Wirklichkeit die Einnahmen hinter denen des September 1889 um 196 388 Frcs. zurückgeblieben sind.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

§ **Kunstverein.** Neu zugegangen: G. Schmidt-Karlsruhe „Aus Bulach, von Beiertheim aus gesehen". K. Weyßer-Heidelberg „In Ueberlingen am Bodensee". Prof. Fragiacomo-Venedig „In mare", „Confidenze", „Pleni lunio", „Mare d'argento", „Sera a Chioggia", „al vento", „In verno", „Glicinia", „Pescatori". F. Müller-München, Hofphotograph, „Max v. Pettenkofen" und „O. P.", II. Wander-Ausstellung künstl. Photographien.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **München.** Der Gymnasialprofessor Dr. Thomas Stangl ist zum außerordentlichen Professor für klassische Philologie in der philosophischen Fakultät der Universität Würzburg ernannt worden.

* **Jena.** Am 5. Oktober begeht der außerordentliche Professor der Theologie, Kirchenrat Dr. Hilgenfeld, sein 50jähriges Professorenjubiläum.

* **Kiel.** Der Professor für Nationalökonomie, Dr. Schuhmacher, von dem kürzlich seine Berufung nach Bonn gemeldet worden ist, hat einen Ruf nach Köln als Professor und Studiendirektor an die aus dem Vermächtnis des Geheimerats v. Mevissen zu errichtende Handelsakademie erhalten.

* **Aus Oesterreich.** Als Privatdozenten wurden zugelassen: Dr. Erich Tschermak für landwirtschaftliche Pflanzenproduktionslehre an der Hochschule für Bodenkultur, der Professor Dr. Joseph Anton Gmeiner, für höhere Algebra an der Technischen Hochschule in Wien, Dr. Otto Barnick für Ohrenheilkunde an der medizinischen Fakultät der Universität in Graz.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Sonntag, 7. Okt. **„Figaro's Hochzeit“.** (A.) Anfang halb 7 Uhr.
Dienstag, 9. Okt. **„Der Tugendhof“.** 7. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Donnerstag, 11. Okt. **„Der Troubadour“.** 8. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Freitag, 12. Okt. **„Kabale und Liebe“.** 8. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.
Samstag, 13. Okt. **„Jugend von heute“.** 9. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, 14. Okt. **„Die Rosenthalerin“.** 9. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 10. Okt. **„Der Tugendhof“.** 2. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 6. Oktober, morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	748	W	leicht	bedeckt	7
Blacksod	752	WSW	mäßig	bedeckt	11
Shields	755	SW	Sturm	wolkig	8
Scilly	761	SW	frisch	wolkig	16
Isle d'Aix					
Paris	769	S	schwach	halb bed.	12
Vlissingen	765	SW	schwach	Regen	13
Helder	762	WSW	frisch	halb bed.	14
Christiansund	743	SO	stark	halb bed.	10
Skudesnaes	750	WSW	mäßig	wolkig	9
Skagen	752	W	frisch	wolkig	11
Kopenhagen	758	SW	schwach	wolkig	11
Karlstad	749	W	leicht	Regen	8
Stockholm	756	SSW	mäßig	Regen	9
Wisby	753	SSW	stürm.	bedeckt	12
Haparanda	752	O	leicht	halb bed.	2
Borkum	761	SW	stark	wolkig	13
Keitum	757	W	steif	Regen	11
Hamburg	762	SSW	stark	halb bed.	13
Swinemünde	763	SSW	mäßig	halb bed.	13
Rügenwaldermünde	762	SSW	mäßig	bedeckt	13
Neufahrwasser	763	SSW	mäßig	heiter	13
Memel	760	S	frisch	wolkig	14
Münster (Westf.)	764	WNW	stark	bedeckt	13
Hannover	764	S	mäßig	halb bed.	14
Berlin	765	SW	frisch	heiter	14
Chemnitz	769	S	schwach	wolkenl.	14
Breslau	769	SW	schwach	wolkenl.	14
Metz	770	WSW	schwach	halb bed.	11
Frankfurt (Main)	769	SSW	leis. Zug	heiter	12
Karlsruhe	770	SO	schwach	halb bed.	14
München	772	SW	leis. Zug	heiter	13

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 6. Okt.

Das barometrische Maximum, das noch, wie am Vortag die südliche Hälfte Mitteleuropas bedeckt, hat seit gestern an Höhe noch zugenommen; von da nimmt der Luftdruck ziemlich rasch bis zu einer vor der mittelnorwegischen Küste gelegenen Depression ab. Bis in den deutschen Küstengebieten herab ist das Wetter unruhig und regnerisch, im Binnenlande ist es dagegen meist heiter. Weiteres Anhalten der milden und wenig bewölkten Witterung mit stellenweisen Nebeln ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtgk.	Rel. Feuchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
5. Okt. nachts 9 Uhr	755,7	14,5	10,5	88	SW	heiter	—
6. „ morg. 7 Uhr	758,4	12,8	10,7	94	SW	wolkig	--
6. „ mitt. 2 Uhr	759,0	18,6	9,0	60	SW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 5. Okt.: 19,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,9. Niederschlagsmenge am 5. Okt.: 0,0 mm.

Weltausstellung Paris 1900.

Logis in I. Etage 3 und 4 Mark. Nach der Ausstellung und Champs-Elysées 5 Minuten (deutsch). 12031.2.1
Prof. **H. Boltz,** 17 rue La Tremoille (Champs-Elysées).

4806

Kosmin Mundwasser wird wegen seiner conservierenden Wirkung auf die Zähne täglich von höchsten Herrschaften gebraucht, wie dies eigenhändige Zuschriften bestätigen. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.

* **Hamburg**, 5. Okt. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Abessinia“, nach Ostasien, 2. Okt. in Port Said. D. „Andalusia“, Truppentransport, 3. Okt. 5 Uhr nachm. von Singapore weiter. D. „Ambria“, nach Ostasien, 3. Okt. in Port Said. D. „Aragonia“. von Ostasien, 3. Okt. 6 Uhr nachm. Gibraltar passiert. D. „Arcadia“, Truppentransport nach Ostasien, 2. Okt. 2 Uhr nachm. von Colombo. D. „Armenia“, von Philadelphia nach Hamburg, 3. Okt. 6 Uhr 14 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Athesia“, 3. Okt. 4 Uhr nachm. in Singapore. D. „Belgia“, von Hamburg nach Baltimore, 3. Okt. 6 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Belgravia“, 2. Okt 2 Uhr 35 Min. nachm. in New-York. D. „Brisgavia“, 4. Okt. 12 Uhr mittags in Singapore. S.D. „Columbia“, 4. Okt. 12 Uhr mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. S.D. „Deutschland“, 2. Okt. nachm. auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Francia“, von Hamburg via Havre nach Westindien, 4. Okt. 12 Uhr mittags in Grimsby. D. „Frisia“, von Hamburg nach Montreal, 4. Okt. in North Sydney. SD. „Fürst Bismarck“, von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 5. Okt. 6 Uhr vorm. Dover passiert. D „Galicia“, 1. Okt. in St. Thomas. D. „Graf Waldersee“, 4. Okt. abends auf der Elbe bei Brunshausen R.P.D. „Hamburg“, 1. Okt. nachm. in Hongkong. D. „Hercynia“, 2. Okt. in St. Thomas. S.D. „Kaiser Friedrich“, von New-York nach Hamburg, 4. Okt. 8 Uhr nachm. Dover passiert. D. „Lady Armstrong“, von New-York nach Stettin, 3. Okt. 10 Uhr nachm. von Kopenhagen. D. „Palatia“, Truppentransport, 3. Okt. 12 Uhr mittags von Singapore weiter. D. „Polynesia“, von Hamburg nach Neworleans, 4. Okt. 12 Uhr 50 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Sambia“, von Hamburg nach Antwerpen, 3. Okt. 12 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Savoia“, 1. Okt. 2 Uhr nachm. in Yokohama. D. „Saxonia“, 3. Okt. von Shanghai nach Foochow. D. „Serbia“, 4. Okt. 6 Uhr vorm. von Kobe nach Moji. D. „Sibiria“, 3. Okt. 5 Uhr nachm. von Singapore nach Suez. D. „Syria“, von St. Thomas nach Hamburg, 5. Okt. 8 Uhr 45 Min vorm. Cuxhaven passiert. D. „Valdivia“, Truppentransport nach Ostasien, 3. Okt. 7 Uhr vorm. Galle passiert. D. „Valesia“, von Hamburg nach Para und Manaos, 2. Okt. von Funchal. 822.

Tischwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstrasse 25.
8057.4.1

Der heutigen Zeitung ist Nr. 80 des „Badischen Museums“ beigegeben.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Cramer, homöopathischer Arzt in Karlsruhe, verlegt am 8. Oktober seine **Wohnung** von **Kaiserstrasse 160** nach

Kriegstrasse 47,

Kreuzung Karlstrasse, nächst dem alten Vincentiushause. 1021

Dr. L. Berberich.

Von der Reise zurück. 1074

Remington-Schreibmaschine

Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix“.

Glogowski & Co.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 47.
Referenzen in Karlsruhe:
Gesellschaft für elektrische Industrie, 4 Masch.; Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft; Deutsche Waffen- und Munitions-Fabriken; F. Wolff & Sohn, Parfümerie-Fabrik; Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M., 54 Masch.; Elektrizitäts-Akt.-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, 199 Masch.; etc. etc. 8055

Spezialität:
Herrenhemden nach Maass

in jeder Ausführung. Garantie für tadelloses Sitzen ohne Probehemd.
Große Auswahl in **feinsten Einsätzen, Kragen, Manschetten, Trikotagen.** 4809.5 3

Adolf Honsel,
Karlsruhe, Waldstr. 20, 2. Stock.

Nähere Auskunft erteilt
Karlsruhe: **Fr. Kern,** Hebelstrasse 3. 1408.15. 5
Weingarten: **Moritz S. Baer.**

Petroleum-Heizöfen

in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.
Absolut gefahrlos.
Vollständig geruchl. brennend.
Leicht transportabel.
Sofort warm gebend.
Ohne Rohr zu brennen.

Jeden Ofen verkaufe unter Garantie. Meine **bewährten** Petroleum-Heizöfen bitte nicht mit den nachgemachten Petroleumöfen zu verwechseln, die nur in der Form ähnlich sind. 5072.14.2

Otto Büttner, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 158, **Ecke** Douglasstrasse.

Personen jeden Standes

können durch den Verkauf eines guten, jeder Familie nützlichen Schweizerartikels nebenbei auf leichte Weise schön Geld verdienen. Gewerbelegitimation konstenfrei. Näheres unter Chiffre **A. B. 250 postlagernd Basel** (Schweiz). 12032

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. v. Mk. **31000.** Haupt-gew. Mk. **10000, 3000** 2c.
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg.) extra empfiehlt sowie alle genehmigten Lose 1070
J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.,**
Carl Götz. Eug. Dahlemann, B. Junke, Seb. Münch Nachf., E. Wegmann.
Wiederverkäufer werden gesucht.

Schneemann-Seife, Schneemann-Seifenpulver
geben schneeweisse Wäsche.
Ueberall vorräthig.

8048

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Zu verkaufen
Konditorei mit Bonbonsfabrikation.

In einer sehr gewerbreichen Stadt der deutschen Schweiz mit großem Fremdenverkehr und großer industrieller Umgebung, ist aus Gesundheitsrücksichten per sofort zu verkaufen: **eine seit cirka 50 Jahren bestehende und mit bestem Erfolg betriebene Konditorei mit Bonbonfabrikation,** an erster Geschäftslage, erst neu und flott eingerichtet, mit Motorenbetrieb, Elektr. und Gasbeleuchtung, Wasserleitung 2c. 2c., solider, treuer Kundsame, sowie gut eingeführter Spezialartikel. Einem tüchtigen, fachkundigen Geschäftsmann sichere und lohnende Existenz. Das Geschäft ist noch sehr ausdehnbar und auch günstiges Objekt für zwei Reflektanten z. B. für Konditor und Kaufmann. Käufer kann einige Zeit betreffs Einleitung in demselben thätig sein. Nötiges Kapital cirka Mk. 25000. Anfragen mit 10 Pf.-Marke Beilage unter Chiffre **X. 4813 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel,** Schweiz. 12035

Sprach-Institut.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Holländisch, Deutsch 2c.
Niemals mehr als 3 Schüler zusammen.
Honorar sehr mässig.
Conversation — Handelscorrespondenz, Uebersetzungen von Preis-Listen 2c.
Anmeldungen bei 4937.5
A. Simon, Sprach- und Schreibinstitut,
Kaiserstraße 30.
Schönschreiben.

Kleines Pensionat für Schulkinder,
deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—.33
Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Wirtschafts-Verpachtung.
Altrenommierte Weinwirtschaft in frequenter Lage in Mittel-Baden mit größeren Localitäten und Garten samt Inventar per sofort oder später an strebsame Fachleute unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Nur tüchtige Wirtsleute wollen sich bewerben. Gefl. Anfragen erbeten unter **V. 3171** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 12036

Jeder Obstgarten muss,
wenn er Freude geben und gutes Obst bringen soll, 8046
tadellose
und sorgfältig gezogene Hochstämme und Zwergbäume enthalten, die als junge, kräftige
und gesunde
Ware gepflanzt werden müssen. Unser Verzeichnis der
Obstbäume
mit Sortenbeschreibungen wird auf Verlangen frei zugesandt. Es sind darin auch die Pflanzlehren
enthalten.
Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei und Obstbaumschulen
Gressh. Hess. Hoflieferanten,
Walluf,
bei Wiesbaden.

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Erdnusskuchen, Stopfwelschkorn, Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu, 251.—39
empfiehlt
Carl Baumann,
Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

Prima Ruhrgaskoke,
grobstückig, mit der Gabel geladen, auf Lieferung jetzt bis Ende März 1901 abzugeben. Refl. belieben zu schreiben unter R. 187 an **Rud. Mosse** in **Stuttgart.** 8063

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 22. 12028

Ein gebild. Fräulein, kath., Anfang der 30 Jahre, liebenswürdigen Charakters, von angenehmem Aeußern, wirtschaftlich tüchtig, mit hübscher Ausstattung und später etwas Vermögen, wünscht behufs 12033
Heirat
die Bekanntschaft eines ehrenhaften Herrn in sicherer Lebensstellung zu machen. Nur ernste Anfragen mit aufrichtiger Angabe der Lebensverhältnisse unter gegenseitiger, strengster Diskretion unter **N 3156** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Wohnung zu vermieten.

Schützenstraße 47 ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zug hör sogleich oder später zu vermieten. 7008
Zu erfragen im I. Stock.

Naturwissenschaftler u. Philologe (franz., engl., span., ital.), der die meisten Länder Europas bereiste, wünscht sich der Journalistik zu widmen. 8062
Gefl. Offerten gemäßigter Richtung unter F. S. 500 an Rudolf Mosse, Luzern.

Gesucht
für eine **deutsche Familie** in Südfrankreich ein 8064
Fräulein,
welches auch in der Schneiderei nicht unerfahren ist. Offerten nebst Photographie unter **F. O. V. 810 Rudolf Mosse in Frankfurt a. Main.**

Gesucht per sofort ein 12034
Kellnerlehrling.
Offerten an **Hôtel Victoria Basel, Schweiz.**

Lehrlinggesuch.
Für mein **Kolonial-, Material- u. Fardwaren** en gros & en détail-**Geschäft** suche einen **jungen Mann** in die Lehre zu sofortigem Eintritt.
Louis Frank,
1069 **Heidelberg.**

Für **1. November** oder gleich wird für Offiziersfamilie in Mülhausen i. Els.
Diener gesucht,
der auch fahren kann. Solche, die bei berittenen Truppen gedient haben, werden bevorzugt. Off. **F. 8 M. 4055** 58 an **Rud. Mosse, Mülhausen i. E.** 8050

Ff!

Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, s. l. A. H. A. H. u. i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 22. Juli d. J. zu Epinay erfolgten Ablebens s. l. A. H.

Karl Heermann v. Hundertmark (1872)
Ingenieur,

geziemend in Kenntnis zu setzen. 7006

Karlsruhe, den 6. Oktober 1900.

Der C. C. der „Alemannia".
I. A.: **J. Fritsch.**

Die Communal-Obligationen der Pester Ungarischen Commercial-Bank sind im Sinne des G.-A. XXXII vom Jahre 1897 von der Capitalzinsen- und Rentensteuer, sowie von dem Einkommensteuerzuschlag befreit.

Nummern-Verzeichniss

der in der am 28. September 1900 in Budapest, in Gegenwart eines kön. öffentl. Notars stattgehabten

V. ordentlichen Verlosung

behufs Rückzahlung ausgelosten

4%igen

Gold-Communal-Obligationen Serie II der Pester Ungarischen Commercial-Bank

(mit 102 % des Nominalbetrages rückzahlbar).

Die in obiger Ziehung verlosten Obligationen werden
in **Budapest:** bei der **Pester ungarischen Commercial-Bank,**
in **Berlin:** bei der **Nationalbank für Deutschland,**
in **Hamburg:** bei Herrn **L. Behrens & Söhne,**
in **Frankfurt a. M.:** bei Herren **Gebrüder Bethmann,**
in **Karlsruhe:** bei Herrn **Veit L. Homburger,**
und bei allen namhafteren Banken, Banquiers und Wechslergeschäften

vom 1-ten April 1901 ab

eingelöst.

Die Auszahlung für fälligen Zinsen und die Rückzahlung der verlosten Communal-Obligationen, letztere mit Kronen 204.— = Mark 173.40 für je Nominale Kronen 200.— = Nominale Mark 170.— erfolgt ohne jeden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug nach Wahl des Inhabers in Kronen oder deutschen Reichsmark zu dem ein für allemale festgesetzten Umrechnungscourse 1 Krone = 0.85 Mark.

Verlost wurden:

Stück **16** à Nom. Kr. **200.— = M. 170.—**, rückzahlbar mit Kr. **204.— = M. 173.40.**
259 487 2117 2420 2917 2924 3711 3999 4323 4324 4650 4755 478 496 2327 2429

Stück **13** à Nom. Kr. **1000.— = M. 850.—**, rückzahlbar mit Kr. **1020.— = M. 867.—.**
34 78 606 616 1781 2029 2044 2413 2426 3169 3179 3488 58

Stück **15** à Nom. Kr. **2000.— = M. 1700.—** rückzahlbar mit Kr. **2040.— = M. 1734.—.**
78 312 454 841 1173 1770 1917 1940 2339 3018 3140 3289 111 419 656 1068

Winter 1900—1901.

Festhalle Karlsruhe.

Sechs Abonnements-Konzerte

des Großh. Hoforchesters,

verstärkt durch **auswärtige Künstler,** unter Leitung des Herrn **Generalmusikdirektors**

Felix Mottl 1075

und unter Mitwirkung des **Hoftheater-Chors** und hervorragender auswärtiger **Solisten.**

Konzerttage: 24. Oktober, 21. November, 5. Dezember, 16. Januar, 27. Februar, 20. März.

Den geehrten vorjährigen **Abonnenten** wird das **Vorrecht** auf ihre Plätze von **Mittwoch den 3.** bis **Mittwoch den 10. Oktober** einschließlich eingeräumt; der **allgemeine** Verkauf der **Abonnements für 6 Konzerte** beginnt Samstag den 13. Oktober und zwar **ausschließlich** in der Musikalienhandlung des Herrn **Hugo Hunkt** (O. Lassert's Nachf.), **Kaiserstraße 114,** täglich von 10—1 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags.

Abonnementspreise für 6 Konzerte:

Saal, nummeriert I. Abt.	20 M.	Parterre-Gallerie, numer. II. Abt.	16 M.
Saal, nummeriert II. Abt.	16 „	Balkon, nummeriert I. Reihe	18 „
Parterre-Gallerie nummeriert I. Abt. I. Reihe	20 „	Balkon, nummeriert II. Reihe	14 „
Parterre-Gallerie nummeriert I. Abt. II. u. III. Reihe	18 „	Gallerie, nummeriert	10 „

L. Goldmann,

Karlsruhe, 235 Kaiserstr. 235
Spezialgeschäft f. Fussleidende.
Anfertigung feiner Maassarbeit. Reit- und Marschstiefel etc.
Reparatur-Werkstätte.

5099.2.2

Gut Waldhof

in Littenweiler bei Freiburg i. B.

Sanatorium für nervenkranke Damen,

Reconvalescenten und Erholungsbedürftige.
In herrlicher Lage an Tannenhochwald.
Das ganze Jahr geöffnet. 4147.10.8
Besitzer und leitender Arzt: **Dr. Ernst Beyer.**

Manufactur- u. Mode-Waren en gros & en détail

Spezialität: Trauer-Waren und Tricot-Leibwäsche der verschiedenen Systeme
Damen-Kleiderstoffe für Promenade, Gesellschaft und Haus
Herren-Kleiderstoffe für Anzüge, Beinkleider und Paletots

Johannes Steltz, Karlsruhe,

Spezial-Geschäft für

Talare und Barette (Amtstrachten) für Geistliche und Juristen,

sowie **Bäffchen** nach jedem gewünschten Muster in bester Ausführung.

Maassnahme: Ganze Grösse, Brustweite, Rückenbreite, Halsweite, Armlänge. Bei Baretten die Kopfweite. Beste Ausführung garantiert.

Preiscourante und Muster franco zur Ansicht.

Als Bezugsquelle empfohlen von

Herrn Prälat a. D. **D. Doll** in Karlsruhe,
„ Prälat a. D. **D. Schmidt** in Karlsruhe,
„ Prälat **D. Helbing** in Karlsruhe,
„ Oberkirchenrat **Zäringer,** Karlsruhe,
Herrn Pfr. **Hesselbacher** in Weingarten,
„ Pfarrer **Haag** in Weiler,
„ Stadtpfr. **Ludwig** in Baden-Baden,
„ Dekan **Meyer** in Durlach

und vielen anderen Herren Geistlichen. 42'4.10.4

Grossherzoglich Badische Baugewerkeschule Karlsruhe.

I. Abteilung für Hochbau-Techniker.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.
IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Beginn des Wintersemesters 1900/1901: **3. November d. Js.**

Anmeldungen jederzeit schriftlich und zwar an die Direktion der Großherzoglichen Baugewerkeschule Karlsruhe i. B.

Schulgeld 30 Mark. Kost, Logis nebst Bedienung in Privathäusern 200—230 Mark. 14007

Programm gratis.

Die Direktion: **Kircher.**

Botticelli-Ausstellung

täglich geöffnet während der üblichen Geschäftsstunden bis Ende Oktober.

Eintritt 20 Pfg.
Dauerkarten 50 Pfg.

Zur Erklärung der kunstgeschichtlichen Bedeutung des Meisters und seiner Werke hat sich Herr **Professor Dr. v. Oechelhaeuser** gütigst bereit erklärt, am Schlusse der Ausstellung einen ***Vortrag mit Lichtbildern*** zu halten.

Näheres hierüber wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Karten für den Vortrag, welche auch zum dauernden Besuch der Ausstellung berechtigen, 50 Pfg.

Hofkunsthandlung **J. Velten,**
Kaiserstrasse 168.
1072

„Schlafe patent u. spare Raum"

Jaekel's Patent-Bett-Sofa
ein- und zweischläfrig
sind die besten der Welt.
Mit einem Handgriff wird aus dem Sofa ein bequemes Bett mit Matratze hergerichtet. Grosser Raum zur Unterbringung der Betten am Tage.

„Schlafe patent"
Sprungfeder-Matratze
mit elastischen Seitenkanten, **nur erstklassiges Fabrikat.** Für Holz- und Eisen-Bettstellen nach jedem Maass.

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik
Berlin SW., Markgrafenstr. 20. 8054
Illustrierte Preislisten gratis und franko.
Ueberall erhältlich wo unser „Schlafe patent-Plakat" ausliegt.

Karlsruher Jalousien- und Rolladen-Fabrik
von
Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant,
Telephon 350, **Ludwig-Wilhelmstraße 17,**
liefert in anerkannt solider Ausführung

Jalousien und Rolläden.

Neueste Konstruktionen. Feinste Referenzen.
Reparaturen werden stets sofort und billigst vorgenommen.
Voranschläge gratis und franko. 4934.5.3

Kinderwagen, Sitzwagen, Sportwagen,
sehr bequeme Stühle,
Korbwaren aller Arten

empfiehlt 5091.10.2

A. Jörg,
Kaiserstr. 170,
nächster Nähe der neuen Post.
Prompter Versand nach auswärts.

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche
Ziehung am 12. October 1900.

Hauptgewinne 10,000, 8000, 1. S. 3333 Gewinne Wert

100,000 Mark.

Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3. 4931.9
In Karlsruhe zu haben bei: **Carl Götz, Hebelstrasse 11.**

Futter-Lieferung.

Die Lieferung von:
80 Ztr. Gelberüben (Möhren),
50 „ Zuckerrunkelrüben,
50 „ gewöhnl. Runkelrüben,
50 „ Kartoffeln und
20 „ Roggenstroh 1052

soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, **unter Anschluß von Mustern, bis 10. ds Mts., vormittags 9 Uhr,** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, **woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen und die für die Angebote zu verwendenden Formulare abgegeben werden.**

Karlsruhe, den 3. Oktober 1900.

Städt. Garten-Inspektion.

Teer-Verkauf.

In der Zeit vom 1. November d. J. bis 31. Oktober kommenden Jahres haben wir annähernd 2000 Tonnen Teer in Abteilungen von 100 bis 400 Tonnen zu verkaufen.

Verschlossene Angebote hierauf mit der Aufschrift „Teer-Verkauf" wollen unter Anerkennung unserer Verkaufsbedingungen, die durch uns bezogen werden können, bis 1062

Dienstag den 16. d. Mts.

bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, 6. Oktober 1900.

Stadt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Das **Frhrl. v. Röder'sche Majorats-Gut Diersburg** hat ein größeres Quantum haltbarer

Tafel-Aepfel,

I. Qualität,

abzugeben, den Ztr. zu 7 Mark. Eisenbahnstation Niederschopfheim geliefert. 1061

Die Gutsverwaltung.

Ansehnlicher, gebildeter **Fabrikbesitzer,** über das Vermögen von über **300,000 Mk.** verfügend, evgl. von tadellosem Ruf, verträglichem Charakter u. tiefem Gemüt, bittet **ebenbürtige,** gesunde u. **liebenswürdige,** gutsituierte Damen, nicht unter 23 J. (auch s. Witwen), welche sich in schöner Großstadt **glücklich verheiraten** u. ein trautes Heim in eigenem Besitztum teilen möchten, deren Angehörige oder **Vormünder,** nähere Verhältnisse, Charaktereigenschaften, Lieblingsbeschäftigungen, Alter, Aussehen, sowie väterlichen Beruf vertrauensvoll (wenn auch vorerst anonym) mitzuteilen unter **F. C. S. 741** an die Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Größere Mitgift (bis zu 250,000 Mk.) könnte **mündelmäßig sicher** angelegt werden. Zur Vermeidung von Indiscretionen wird gebeten, eine Vertrauensperson anzugeben, durch welche Antworten auf anonyme Zuschriften auch bei verspätetem Eintreffen noch befördert werden. Photogr. u. Handschriften werden auf Wunsch sof. zurückgesendet. Strengste Diskretion zugesichert. 8159

Tüchtige Vertreter

gegen Provision suchen für unsere

Papier-Cigarrenspitzenfabrik

für **Karlsruhe** und Umgegend. Herren, welche sich wirklich für unsere Artikel interessieren, wollen sich melden.

F. Kaiser & Co.,
Oppeln. 8058

Zu kaufen gesucht

starker, kurzhaariger Hühnerhund, perfekter Gebrauchshund, nicht über 3 Jahre alt. Gefl. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 5052.8.7.

Pianinos, v. **380 Mk.** an à 15 Mk. monatl. **Franco** 4 wöch. **Probesend.** **M. Horwitz, Berlin,** Neanderstr. 16. 15001

10—15 Mark Tagesverdienst, redegewandten, sol., strebs. Herren, auch Damen, d. den Vertrieb eines eingef. Hausbedarfsartikels. Um Vertretung wende m. sich an den allein. Fabrikanten **Paul Werth, Berlin C.,** Auguststr. 57. (8061

Vertreter
für **Automaten** gesucht. **Chocolad.-Fabr. Seibmann, Dresden.** 14016

Damen find. diskr. liebev. Aufn., beste Pflege, mäß. Preise. Fr. **M. Rieger, Stuttgart,** Villa, Alte Weinsteige 80. 8060

Gottesdienst. — 7. Oktober.

Evang. Stadtgemeinde.

½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Kirchenrat Fingado.

9 Uhr Johanneskirche: Hr. Stadtpf. Brückner.

½10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Herr Stadtvikar Bauer.

10 Uhr Stadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rapp.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.

6 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtvikar Lang.

6 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Bauer.

Christenlehre:

10 Uhr Johanneskirche: Hr. Stadtpfarrer Brückner.

½12 Uhr Stadtkirche: Herr Hofprediger Fischer.

Diakonissenhauskirche.

10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Abends ¼8 Uhr Monatliche Missionsstunde: Herr Missionar Knobloch.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

Militär-Gemeinde.

½12 Uhr Christenlehre Kriegstr 104: Herr Kirchenrat Fingado.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg:

½10 Uhr Gottesdienst Herr Dekan Ebert.

½2 Uhr Christenlehre: Herr Dekan Ebert.

Katholische Stadt-Gemeinde

Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7½ Uhr hl. Messe mit Generalkommunion des Vereins Kath. Kaufleute und Beamten „Fidelitas".

8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.

9½ Uhr Hauptgottesdienst: Antrittspredigt des Hochwürdigen Herrn geistl. Rats und Stadtpfarrers Anton Knörzer und levitiertes Hochamt.

11¼ Uhr Kindergottesdienst mit Homilie.

½3 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.

3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaftsandacht.

4 Uhr Versammlung des III. Ordens.

6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8½ Uhr hl. Messe mit Homilie.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt und Predigt.

5½ Uhr: Rosenkranzandacht.

Liebfrauenkirche.

6½ Uhr Frühmesse.

8½ Uhr Schülergottesdienst mit Predigt.

9½ Uhr Predigt und Amt.

11 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2½ Uhr Rosenkranzandacht m. Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim

8¾ Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

4 Uhr Prämierungsfeier des Kath. Dienstbotenvereins.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).

7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Knaben.

2½ Uhr Rosenkranzandacht m. Segen.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6½ und 7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7½ Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Kongregation und der Erstkommunikanten.

9½ Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

1½ Uhr Christenlehre.

2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

3½ Uhr Kongregation (in Bulach).

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.

Auferstehungskirche.

½10 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Erbauungsstunde für erwachsene Taubstumme nachmittags 2 Uhr im Schulhaus Bahnhofstraße 22.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 7. Oktober 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
3. Abonnements-Vorstellung.

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte.

Personen:

Graf Almaviva	Ferdin. Jäger
Die Gräfin, s. Gemahlin	M. Tomschik.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Hans Keller.
Susanne, dessen Braut	Henriette Mottl
Cherubin, Page d. Grafen	Anna Glocker.
Marzellina, Wirtschafterin i. Schlosse	Chr. Friedlein.
Bartolo, Arzt a. Sevilla	C. Schaarschmidt.
Basilio, Musikmeister	Hans Bussard.
Don Curzio, Richter	F. Krausemann.
Antonio, Gärtner, Susanne's Oheim	Wilh. Beyer.
Barbarina, s. Tochter	Frieda Meyer.
Bäuerinnen	M. Hofmann. Magd. Bauer.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach ¼10 Uhr.
Mittelpreise.

L. z. Tr.
S. X. ½9 U. A.
Musik. Kzchn. 1065

Dieser Nummer liegt ein Prospekt betreffend „Ueber Land und Meer", Deutsche illustrierte Zeitung, bei, den wir der Beachtung unserer verehrl. Leser hiermit angelegentlich empfehlen. 1005

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe